

Fünf Säulen der Firmvorbereitung

Inhaltliche und praktische Ausrichtung

1. Säule: Die eigene Originalität entdecken und stärken

Jeder Mensch ist ein Original und kommt mit einer geschenkten Identität und den dazugehörigen Stärken und Talenten in diese Welt. Oft begleiten jedoch Unsicherheiten und Zweifel Jugendliche in ihrer Entwicklung. Die Firmung möchte junge Menschen in ihrer Persönlichkeit und Identitätsentwicklung stärken. Die Firmvorbereitung soll dazu beitragen, die Berufung jedes/jeder Einzelnen zu wecken und zu fördern. Die Gaben des Geistes ermächtigen die Jugendlichen, ihre Stärken für den Dienst in Kirche und Gesellschaft einzubringen.

Ideen für die Umsetzung in der Firmvorbereitung:

- **Papiersack-Ich – Wie präsentiere ich mich nach außen? Was behalte ich für mich?**

Jeder bekommt einen unbedruckten Papiersack und stellt sich vor, dass die Außenseite jene Seite an ihr/ihm ist, die für die Anderen sichtbar ist. Die Innenseite steht für den nichtsichtbaren Teil der eigenen Person, den kaum jemand sieht und kennt.

Mit Bildern, Worten, ... zuerst die Außenseite gestalten: So sehen mich die Leute bzw. das zeige ich nach außen, so stelle ich mich anderen gegenüber dar, ...

In den Sack hinein werden Dinge geklebt oder gemalt, die dem inneren Wesen, den Sehnsüchten, Wünschen und Gefühlen (Familie, Freunde, Glaube ...) entsprechen.

Die „Tiefe“ zeigt symbolisch die „tief und verborgen“ liegenden Dinge.

Material: Papiersäcke (z.B. unbedruckte Jausensäckchen), Stifte, Farben, buntes Papier, Klebstoff, Scheren.

- **Bibelarbeit Psalm 139**

Das Lied „Universum“ (Ich und Ich) wird angehört, anschließend bekommen die Jugendlichen den Liedtext und das Lied wird ein zweites Mal gehört.

Das Textblatt wird umgedreht und der Psalm 139 wird abwechselnd gemeinsam gelesen.

Die Jugendlichen sind eingeladen, Passagen, die ihnen besonders gut gefallen, zu markieren und dann einen Satz laut zu sagen.

Dann werden die beiden Texte miteinander verglichen: Was haben sie gemeinsam? Was sind die Unterschiede?

Die Botschaft ist: Ich darf darauf vertrauen, dass Gott mich kennt und liebt, mich zu etwas ganz Besonderem geschaffen hat und mich in meinem Leben begleitet.

Material: Lied, Textblatt mit Psalm und Lied

- **Den eigenen Lebensweg gestalten**

Mit verschiedenen Legematerialien wird der eigene Lebensweg gestaltet.

Impulsfragen: Wie ist mein bisheriges Leben verlaufen? Wo gab es Schwierigkeiten bzw. Konflikte? Was war besonders schön? Wie war die Kindergarten- und Schulzeit? Wann habe ich meine beste Freundin/meinen besten Freund kennengelernt? usw.

In einem 2. Schritt kann z.B. mit Sternen o.ä. gekennzeichnet werden, wo auf meinem Lebensweg Gott mich besonders spürbar begleitet hat.

Material: genügend Platz, diverses Legematerial, Tücher

- **Beim Namen gerufen - die Bedeutung des eigenen Namens erarbeiten**

Jeder Jugendliche erarbeitet mit Informationen zu seinem Namen und zu seinem Namenspatron die Bedeutung seines Namens. Vielleicht kann schon im Vorfeld nachgefragt werden, warum mich meine Eltern so genannt haben. Auch Spitznamen können in so einen Namenssteckbrief einfließen.

In einem 2. Schritt kann der eigene Name noch kreativ gestaltet werden. Mit Ton, Modelliermasse oder Holz und Farben können z.B. Tür- oder Namensschilder entstehen.

Material: Informationen zu den Bedeutungen der Namen, zu den Heiligen, Kreativmaterial

- **Auswahl an Bibelstellen, Liedern, Videos für Impulse und spirituelle Angebote:**

- **Bibelstellen:** Psalm 139, Salz und Licht (Matthäus 5,13-16), Jeremia wird von Gott berufen (Jeremia 1, 5-8), Jeder wird gebraucht (1. Korinther 12, 12-27 bzw. Römer 12, 4-8), Erschaffung des Menschen (1. Mose 1,26-27),...
- **Lieder:** „Universum“ (Ich und Ich), „It’s my life“ (Bon Jovi), Love my life (Robbie Williams), „Blessed“ (O’Bros), „Hier bin ich“ (O’Bros),...
- **Videos:** [„Ich sehe dich“](#) – Poetry Slam von stayonfire
[„Eines Tages, Baby“](#) – Poetry Slam von Julia Engelmann